

# In der Umgebung von Bratislava

Die slowakische Kapitale besitzt einen reizvollen landschaftlichen Rahmen. Im Norden erhebt sich der grüne Höhenzug der Kleinen Karpaten, im Süden strömt die Donau. Pflastermüde Besucher haben es nicht weit. Hier einige Ausflugsziele der Hauptstädter, um dem Großstadtrummel kurzzeitig zu entfliehen.

## Der Donauradweg

Von Donaueschingen nach Budapest führt Europas beliebteste Radwanderstrecke: Der Donauradweg. Erst ab Medved'ov (kurz hinter Gabčíkovo) verlässt man den Staudammweg und fährt die verbleibenden knapp 15 km besser auf der wenig befahrenen Landstraße parallel zum Fluss bis nach Komárno mit Grenzübergang nach Ungarn weiter (insgesamt 124 km).

Zwischen der Alten Brücke (Starý most) in Bratislava (Haltestelle am Janko-Král'-Park) und dem Stadtteil Devínská Nová Ves nahe der Burgruine

Devín verkehrt von Mitte April bis Ende Oktober samstags, sonntags und an Feiertagen zwischen 11 und 19 Uhr ein Fahrradbus (Cyklolinka Nr. 128).

In der Nähe des slowakisch-österreichischen Straßengrenzübergangs Bratislava-Petržalka nach Berg versteckt sich das **Museum der Tschechoslowakischen Befestigungsanlagen** (Múzeum Petržalského Opevnenia). Herzstück ist der erhaltene Bunker B-S 4 aus dem Jahre 1937.

■ Geöffnet ist von April bis Okt., aber nur am Sa 11–18 Uhr, [www.mpo.sk](http://www.mpo.sk).

### Wanderung 1

#### Auf den Kamzík (Gemsenberg)

Länge: 8 km Dauer: 2:30 Std.

Etwa 5 km nordwestlich des Stadtzentrums von Bratislava befindet sich das **Eisenbrünnel** (Železná studienka), eine eisenhaltige Quelle, die ein beliebtes Ausflugsziel der Hauptstädter darstellt. Von dort führt eine schöne Wanderung auf den Kamzík.

Vom Busplatz unter der Neuen Brücke (Nový most) nehmen Sie den Stadtbus Nr. 30 oder 37, steigen an der Haltestelle Patrónka aus und wechseln in den Bus Nr. 43 Richtung Lesopark,

der entlang der Weidritz (Vydrica) fährt. Die Weidritz bildet hier den romantischen Mühlengrund (Mlynská dolina) mit mehreren Teichen. Verlassen Sie den Bus an der Haltestelle Železná studienka. Hier befindet sich ein Freiluftimbiss, die beliebte Quelle ist nur ca. 100 m entfernt.

Für den Beginn der Tour auf den Kamzík laufen Sie von der Haltestelle etwa 300 m zurück und biegen nach links auf den gelb markierten Wander-

weg ab. Nach etwa 30 Min. bergauf im schattigen Laubwald erreichen Sie das **Best Western Hotel West** mit schöner Restaurantterrasse. Noch weiter oberhalb befindet sich linker Hand (Straßenabzweig) das **Ausflugrestaurant Koliba-Expo** (derzeit geschlossen, steht zum Verkauf). Die komplett neu gebaute *koliba* ist die Kopie einer slowakischen Almhütte, die 1967 auf der Expo in Montreal in Betrieb war.

Wieder zurück auf der Straße, läuft man bis zum Gipfel des Gemenbergs (Kamzík) noch etwa 5 Min. Der **Kamzík** (440 m) gehört zu den südlichen Ausläufern der Kleinen Karpaten. Hier steht der Fernsehturm mit dem **Panoramarestaurant Altitude** (tgl. 11–22 Uhr, ☎ 02/44256946, www.altitude.sk). Von

dort oben überblickt man ganz Bratislava sowie das grüne „Waldmeer“ der Kleinen Karpaten. In 40 Min. dreht sich das Restaurant einmal komplett um die eigene Achse.

Bergab geht es auf dem blau markierten Weg an Stadtvillen vorbei zur Endhaltestelle des Oberleitungsbusses Nr. 211. Von hier fahren Sie vier Stationen bis Patrónka und steigen dann auf der gegenüberliegenden Straßenseite in den Bus Nr. 30 oder 37 (Nový most) um.

Alternativ können Sie auch mit dem Sessellift vom Kamzík zur Talstation Železná studienka hinunterfahren (tgl. 10–18 Uhr, Okt. bis Febr. bis 16 Uhr) und von hier wieder den Stadtbus Nr. 43 nehmen.

## Burgruine Devín

10 km westlich von Bratislava thront die **Burgruine Theben** (Devín) auf einem steilen Kalksteinfelsen über dem Zusammenfluss von Donau und March (Morava). Wer im Besitz dieses natürlichen Flusstores war, bestimmte die Geschehnisse im Karpatenbecken. Erst gegen Ende des 17. Jh. verlor sie ihre strategische Bedeutung. Archäologische Untersuchungen förderten keltische, römische, slawische und frühmittelalterliche Besiedlungsspuren zutage. Theben war Bestandteil des Grenzverteidigungssystems Limes Romanus. Das älteste Dokument, die „Fuldaer Annalen“, erwähnt den Ort im Jahr 864. Damals war Theben eine der bedeutendsten Befestigungsanlagen des Großmährischen Reiches. Von napoleonischen Truppen im Jahr 1809 gesprengt, ist die Anlage seitdem eine Ruine. Malerisch erhebt sich ein erhalten gebliebener Turm auf einem Felssporn. Im einstigen Renaissancepalais der Mittelburg werden wechselnde Ausstellungen gezeigt. Von oben genießt man einen wundervollen Blick auf die ur-

### Burgruine Theben

sprüngliche Auenlandschaft und das Marchfeld.



Burgruine Devín

■ April bis Sept. Di–Fr 10–17.30, Sa/So bis 18.30 Uhr, Okt. Di–So 10–16.30 Uhr, Nov. bis März nur bei schönem Wetter tgl. 10–15.30 Uhr, Eintritt 5 €, erm. 2,50 €. Achtung: Hunde dürfen nicht auf das Burggelände, die Tiere können am Haupttor zurückgelassen werden!

**Denkmal für die Ermordeten am „Eisernen Vorhang“:** Am Weg zwischen Burggelände und Schiffsanleger, befindet sich das Denkmal für die Ermordeten am „Eisernen Vorhang“. 400 Flüchtlinge wurden bis zum Fall der Grenzanlagen im Herbst 1989 erschossen. Ihre Namen sind in ein großes

Betontor eingraviert, welches markante symbolische Einschusslöcher aufweist. **Am 23. Oktober 2008 weilte auch Königin Elisabeth II. an diesem Monument.**

**Verbindungen** Sie können mit dem Stadtbus Nr. 28/29 in ca. 30 Min. zur Burg gelangen, wenn Sie in Bratislava an der Neuen Brücke (Nový most) einsteigen und von der Endhaltestelle den Wegweisern folgen. Romantischer ist aber ein Schiffsausflug von Bratislava (Fahrtdauer flussaufwärts ca. 1:30 Std. mit einem zweistündigen Aufenthalt bis zur Rückreise, welche flussabwärts nur 30 Min. währt). Von der Anlegestelle bis zum Burgtor läuft man etwa 10 Min.

## Wanderung 2

### Von Devín auf den Berg Devínska kobyla

(Theben und Thebener Kogel)

Länge: 7 km Dauer: 2 Std.

Ein rot markierter Wanderweg führt vom Stadtteil Devín zum Berg Devínska kobyla (Thebener Kogel), einem Naturschutzgebiet, in dem Wärme liebende Fauna und Flora gedeihen. Auf dem 514 m hohen Berg beginnt der 1200 km umfassende Karpatenbogen. Vom Gipfel genießt man einen schönen Blick auf Devín, auf das österreichische Marchfeld und auf die Kleinstadt Hain-

burg (Österreich). Die Tour beginnt an der Katholischen Kirche (ul. Štítová) und biegt wenig später in die ul. Spátná cesta nach links ab. Ab hier folgt sie weiter der roten Wegmarkierung (Weg der Helden des SNP/Cesta hrdinov SNP) in die hügelige Landschaft. Nach reichlich einer Stunde hat man den Gipfel erreicht (4 km). Zurück am besten auf demselben Weg.

## Rusovce

Das kleine Dorf etwa 10 km südlich von Bratislava nahe dem Dreiländereck Slowakei–Ungarn–Österreich ist schon lange Zeit eingemeindet und mit dem Stadtbus Nr. 91 nach Čunovo zu erreichen (Abfahrt im 20-Min.-Takt an der Neuen Brücke, Fahrzeit etwa 20 Min.). Bei Ausgrabungsarbeiten nach 1945 wurden hier – wie bereits im benachbarten Dörfchen **Iža** – Relikte des **Römerstützpunktes Gerulata**, Bestandteil des Grenzverteidigungssystems Limes Romanus, aus dem 2. bis 4. Jh. gefunden.

## Karlbург

■ April bis Nov. Di–So 10–17 Uhr, Eintritt 2,50 €, Gerulatská 69.

Außerdem gibt es in Rusovce ein prächtiges Schloss im Stil der englischen Neogotik zu sehen. Am Karlsruher See zwischen Rusovce und Donau befindet sich der größte **FKK-Strand** der Slowakei. Wenn man aus Bratislava kommt, am Anfang des Dorfes links abbiegen, durch den Wald 10 Min. zu Fuß oder am Damm geradeaus gehen.

# Danubiana Meulensteen Art Museum in Čunovo

Sarndorf

Das knapp 15 km südlich von Bratislava gelegene Dorf Čunovo hat einen neuen Donaustaudamm als Vorstufe des Gabčíkovo-Donaukraftwerks und bietet gute Bade- und Wassersportmöglichkeiten sowie schöne Radwege. Der Ort ist ein idealer Ausgangspunkt für Touren in die Donauauen mit herrlicher Flora und Fauna bis Gabčíkovo.

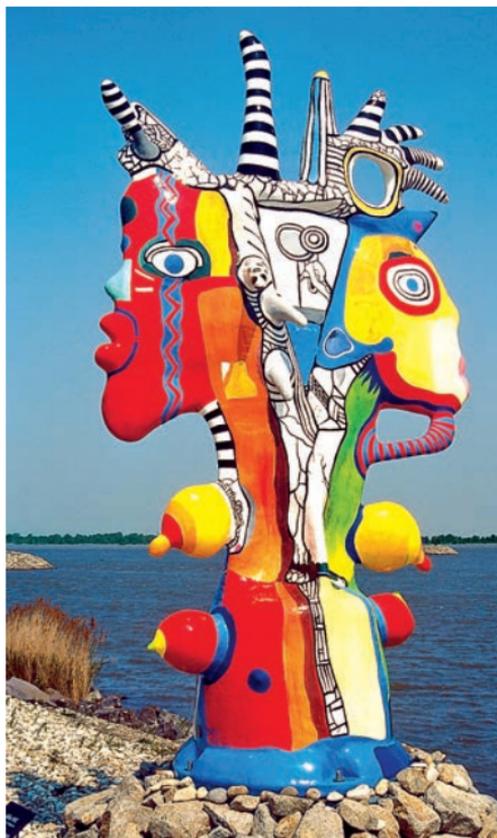
Auf einer schmalen künstlichen Landzunge in der Donau lädt das **Danubiana Meulensteen Art Museum** zur Besichtigung ein. Rundherum befindet sich eine Freiluftgalerie mit Plastiken verschiedener Stilrichtungen, besonders sehenswert sind die Werke „Lachende Gesichter“, „Läufer“ und die mit bunten Mosaiksteinchen geschmückten „Donauflügel“ an der Spitze der Landzunge. Das Äußere des Kunstmuseums ähnelt in seiner Form einer römischen Galeere. Innen werden häufig hochkarätige Wechsausstellungen gezeigt (Skulpturen, Malerei, Fotografien). In zwei Räumen im Erdgeschoss sind die Modelle zu sehen, die beim Architekturwettbewerb für den Bau des Kunstmuseums zur Auswahl standen. Ein hübsches Café mit Donaublick sowie ein Museumsshop komplettieren das Haus, das am 22. Mai 2007 von der niederländischen Königin Beatrix im Rahmen eines Staatsbesuchs besichtigt wurde.

■ Mai bis Sept. tgl. außer Mo 11–19 Uhr, sonst bis 18 Uhr, Eintritt 10 €, [www.danubiana.eu](http://www.danubiana.eu).

**Verbindungen** Von Mai bis Okt. verkehrt Sa/So ein Ausflugsschiff vom Hafen Fajnorovo nábreží nach Čunovo. Hinfahrt 75 Min., Rückfahrt 90 Min. Fahrpreis 16 €/Pers., Kinder bis 15 Jahre 10 €. Ab neuem Slowakischen Nationaltheater (SND), Haltestelle hinter dem Gebäude, ul. Pribinova, fährt der Bus Nr. 90 in 35 Min. direkt zum Danubiana Meulensteen Art Museum.

**Wassersport** **Areál Divoká voda**, modernes Wildwasserstadion mit zwei Strömungskanälen neben dem Donaukraftwerk, Kajak, Rafting, Surfen und Kitesurfen. Rafting für 29 €/Pers. (bei mind. 4 Pers.) bzw. 39 € als Einzelperson für 90 Min. [www.divokavoda.sk](http://www.divokavoda.sk).

**Übernachten/Essen** **\*\*\* Divoká Voda**, Hotel und Restaurant (tgl. 10–21 Uhr), moderne Standardzimmer, ruhige Lage auf einer künstlichen Halbinsel. DZ 69–79 €, Ferienhütte für 4 Pers. 50 €, Camping von April bis Okt. Pro Pers. 3 €, Zelt 3 €, Caravan 15 €. ☎ 02/62528002, [www.divokavoda.sk](http://www.divokavoda.sk).



„Lachende Gesichter“

# Westslowakei

Das Hinterland von Bratislava ist vor allem für Weinbau, Kurorte und Burgen bekannt. Im Nordwesten werden die Mittelgebirge von breiten Flusstälern durchschnitten. Im Süden erstreckt sich die Donautiefenebene, auf der sich ein Mosaik aus Feldern, Weiden, Wiesen und Auwäldern entfaltet.



## Die Venus von Moravany

1938 fanden Archäologen beim Dorf Moravany nad Váhom (nahe dem heutigen Kurort Piešťany) eine kopflose Venusfigur, geschnitzt vor fast 23.000 Jahren aus Mammutelfenbein. Die 8-cm-Venus ist weltbekannt und lagert als bislang ältestes Kunstwerk des Landes sicher in einem Tresor. In Piešťany kann aber eine Replik bestaunt werden. → S. 98

## Keimzelle der Slowakei

Archäologen fanden an der tschechisch-slowakischen Grenze im mährischen Dorf Mikulčice Belege für eine Besiedlung ab dem 7. Jahrhundert durch die Urahnen der Slowaken. Von diesem Landesteil breitete sich das Großmährische Reich im 9. Jh. in Mitteleuropa aus. Später herrschten die Ungarn über die heutige Slowakei. Die Donautiefenebene bildete immer wieder ein Aufmarschgebiet für fremde Heere, sei es von Westen oder von Osten. Ab Mitte des 16. Jh. war der Landstrich eng mit der Habsburgermonarchie verbunden. Pressburg, das heutige Bratislava, diente seit der Besetzung der Stadt Ofen (Buda) durch die Türken für rund 200 Jahre als Sitz des ungarischen Königs und seiner Verwaltung.

Die Westslowakei ist auch außerhalb von Bratislava eine abwechslungsreiche Region, gleichwohl sie kulturell und wirtschaftlich von der Nähe zur Hauptstadt profitiert.

## Wein und Wasser

Die Westslowakei ist in erster Linie **Weinland**. An den sonnenverwöhnten Hängen der Kleinen Karpaten (Malé Karpaty) reifen ausgezeichnete Tropfen: Bei einer Tour auf der Kleinkarpatischen Weinstraße lernen Sie eine anmutige Landschaft und vielleicht Ihren neuen Lieblingswein kennen.

Die **Donautiefenebene** lockt mit mildem Klima und breiten Sandstränden. Am Ufer des Stroms führt der bekannte **Donauradweg** entlang. Die stark mäandrierende **Kleine Donau** ist ideal für Kanuten und Paddler.

**Kurgäste** strömen ins Waagtal, weil sie sich in Piešťany oder Trenčianske Teplice Linderung und Heilung ver-

sprechen oder weil sie einfach etwas Gutes für ihre Gesundheit tun wollen. Andere kommen hierher, um **Nitra**, die **älteste Stadt** der Slowakei, zu sehen oder weil sie sich die vielen **Burgen** bzw. das, was von ihnen übrig geblieben ist, anschauen wollen.



## Routenführung im Buch

Die Vorstellung der Region beginnt mit der Záhorie und der Kleinkarpatischen Weinstraße, dann folgt die Donautiefebene nahe der ungarischen Grenze und abschließend ein gutes Stück das Waagtal entlang in Richtung Norden.

## Was anschauen?

**Nitra (Neutra):** die älteste Stadt der Slowakei. Auf der Neutraer Burg sind in der Bischofskathedrale wahre Schätze zu bewundern. → S. 127

**Märchenschloss Weintz (Bojnice):** Das Traumschloss im Stil der französischen Residenzen an der Loire gilt als eine der slowakischen Top-Sehenswürdigkeiten. Ganzjährig werden zahlreiche Veranstaltungen geboten, so u. a. das internationale Geister- und Gespensterfestival. → S. 136

**Die Bibersburg (Červený Kameň):** Die wehrhafte Feste am Osthang der Kleinen Karpaten gehörte einmal der Augsburger Handelsdynastie der Fugger und ist heute vorbildlich renoviert. Die Bastionen entstanden angeblich nach Entwürfen von Albrecht Dürer. Eine umfangreiche Waffensammlung und der herrliche Gartensaal bilden die Höhepunkte einer Burgführung. → S. 78

## Was unternehmen?

**Baden in Piešťany (Pistyan):** Heilkräftige Wässer und Schlämme sind die Basis für fast unglaubliche Kurerfolge.

Das hat sich bis in die arabische Welt herumgesprochen. Neben den zahlreichen Thermalbädern findet man hier eine ansprechende Architektur, viele Parks und Grünanlagen. → S. 97

**Kanoutour auf der Donau:** Als Startpunkt für eine Flusswanderung mit dem eigenem Boot bietet sich der österreichische Grenzbahnhof Hainburg an. Nahe an Strom und Hafen, kann man das Boot hier über eine Rampe ins Wasser lassen. Auf dem Hauptstrom finden sich nur in Čunovo und in Dunakiliti Staustufen, wo man das Boot umtragen muss. Ein Ziel könnte die slowakisch-ungarische Doppelstadt Komárno sein, von wo aus die Rückfahrt mit der Bahn möglich ist. Gesamt etwa 120 km, in drei Tagen bequem zu paddeln. → S. 82

**Wein-Safari:** Da die Promillegrenze in der Slowakei bei 0,0 liegt, ist eine organisierte Tour in Svätý Jur ein gute Alternative. Ab 4 Personen buchbar, [www.winesafari.sk](http://www.winesafari.sk). → S. 68

## Wo essen und trinken?

**An der Weinstraße** südlich von Pezinok, in den Dörfern **Slovenský Grob** und **Chorvátsky Grob**, verwandeln sich mehrere Anwesen zur Weinlese in Gasthäuser, wo knusprige Gänse zum regionalen Wein auf den Tisch kommen. Ganzjährig ist das Restaurant ELESKO am Rande von **Modra**, am Fuße der Weinhänge gelegen, die erste Adresse für Weinliebhaber und Feinschmecker. → S. 75



TSCH ECHISCHE  
REPUBLIK

POLEN

Olomouc

Zlín

Český  
Těšín

Čadca

Prerov

Valaš.  
Meziričí

Skalité

R46

R35

R56

R11

R46

R55

R57

R11

R55

R54

R57

R18

R55

R51

R50

R64

R51

R502

R50

R64

R9

R62

R75

R66

R96

R63

R64

R76

R85

R14

R63

R75

R86

R83

R81

R2



Westslowakei



20 km

BUDAPEST

Donau

MORAVA

MORAVA

MORAVA

MORAVA

DONAU

DONAU

DONAU

DONAU

TSCH ECHISCHE  
REPUBLIK

Zlín

Beckovský  
hrad

Trnava

BRATISLAVA

Komárno

Győr

Český  
Těšín

Valaš.  
Meziričí

Nové Mesto  
nad Váhom

Hlohovec

Sáľa

Komárno

Tatabánya

R56

R57

R50

R75

R64

R63

R81

R11

R18

R64

R65

R64

R63

R81

R46

R55

R57

R50

R75

R64

R81

R11

R18

R64

R65

R64

R63

R81

R11

R18

R64

R65

R64

R63

R81

R11

R18

R64

R65

R64

R63

R81

R69

R11

R65

R66

R66

R66

R51

R69

R11

R65

R66

R66

R66

R51



Westslowakei



20 km

BUDAPEST

Donau

# Die Záhorie

Der Name bedeutet auf Deutsch „hinter den Bergen“, und das kann man durchaus wörtlich nehmen: Die Region versteckt sich westlich der Kleinen Karpaten (Malé Karpaty) sowie nahe österreichischer und tschechischer Grenze.

Viele Touristen kommen lediglich auf ihrem Weg nach Bratislava mit dem Auto oder dem Zug durch diese Niederung. Weite Felder und Wiesen wechseln mit Kiefernwäldern. In bescheidenem Umfang werden Erdgas und -öl gefördert. Die ausgebeuteten

Lagerstätten nutzt man als Erdgasspeicher. Um die Stadt Skalica gedeiht einer der besten Weine des Landes. Wertvolle Naturareale befinden sich im Westen der Záhorie mit den March-Auen, wie auch im Osten mit den Laubwäldern der Kleinen Karpaten.

## Velké Leváre

### Großschützen

Etwa 40 km nördlich von Bratislava liegt die einstige Habanersiedlung Velké Leváre, nicht weit entfernt von der Kleinstadt Malacky und gut über die Autobahn (D2) zu erreichen. Die *Habaner* (Bezeichnung für die Hutterer im ehemaligen Ungarn) gingen auf den Wiedertäufer *Jakob Hutter* zurück, der aus Moos im Pustertal in Südtirol stammte und 1528 nach Mähren zog, wo er in Nikolsburg (heute Mikulov) seine Sekte gründete. 1536 wurde er in Innsbruck zum Tod durch Verbrennen verurteilt.

Sie wollen von **Malacky** direkt nach **Pezinok** über die Kleinen Karpaten fahren? Die Straße Nr. 503 führt durch eine schöne Landschaft über das Dorf Pernek und anschließend viele Serpentinien ins etwa 30 km entfernte Weinbaustädtchen. Wenig Verkehr und die gemäßigte Steigung von max. 10 % lassen die Strecke auch für Radler zum Erlebnis werden. Auf dem Pass Baba befindet sich das *Motel na Vrchu* mit zwei Apartments, 16 DZ und gutem Restaurant (→ Pezinok). Danach geht es 15 km nur noch bergab.

Als die Hutterer 1622 in Mähren verboten wurden, zogen sie u. a. in den

Westen der heutigen Slowakei (damals Ungarn), wo sie von bereits bestehenden Gemeinschaften aufgenommen wurden. Später emigrierten sie z. T. nach Russland, in die USA, nach Kanada und Paraguay. Das wichtigste Prinzip des Zusammenlebens war die Gütergemeinschaft. Die Habanersiedlung Großschützen wurde 1592 erstmals erwähnt und war eine Vorbildsiedlung dieser Gemeinschaft. Sie verfügte u. a. über eine Brauerei, eine Wassermühle, ein Volksheilbad sowie eine eigene Keramik- und Messerherstellung. Die Habanerprodukte waren zudem bekannt für ihre hohe technische und künstlerische Qualität. Der Komplex der Habanerhäuser befindet sich am Ortsausgang in Richtung des Dorfes Malé Leváre links gegenüber dem Gasthaus Šenk u Habanu (Einkehr nicht unbedingt empfehlenswert). Die Häuser sind längst modernisiert, aber die typischen steilen Dächer kann man heute noch deutlich erkennen. Am **Habaner Hof** (Habánsky dvor) blieben einige ehemalige Lehmhäuser aus dem 17.–19. Jh. erhalten (Eintritt: 1 €,

Besichtigungen müssen angemeldet werden. ☎ 034/7794493, [ocuvl.kulturnydom@gmail.sk](mailto:ocuvl.kulturnydom@gmail.sk)). An der ehemaligen Schule kann man durchs Fenster in den Gebetsraum blicken.

**Baden** Bei Malé Leváre versteckt sich ein schöner Badesee mit klarem Wasser.

**Übernachten/Essen** Die Möglichkeiten in Velké Leváre bzw. Malé Leváre sind beschränkt. Am besten weicht man nach Malacky aus:

**Atrium**, modernisiertes, zweigeschossiges Flachbau-Hotel im Stadtzentrum von Malacky nahe der Autobahn. 68 Standardzimmer, z. T.

mit romantischem Touch, cremefarbene Wände, bequeme Betten, Solarium, Café. DZ 57 €. Restaurant eingerichtet mit einem Stilmix aus antiken Möbeln, Aquarien und einem Segelschiffmodell, überdachte Terrasse. Hauptgerichte 5–13 €. Zámocka 1, ☎ 034/7723161, [www.hotel-malacky.sk/hotel](http://www.hotel-malacky.sk/hotel).

**Restaurant Kamenný mlyn**, etwa 5 km südlich von Malacky gelegen, mitten im Wald in einer steinernen Mühle, Restaurant und Weinstube, beliebtes Ausflugsziel der Hauptstädter. Mo–Fr Mittagmenü für 4–4,50 €. Tgl. 9–21 Uhr. ☎ 034/7793279, [www.kamenymlyn.sk](http://www.kamenymlyn.sk).

## Wallfahrtskirche von Šaštín-Stráže

Maria-Schoßberg

Über die Autobahnabfahrt Kúty (D2) ist der bedeutendste Marienwallfahrtsort der Slowakei schnell zu erreichen. Der Doppelort ist einzig wegen der Kirche im Ortsteil Šaštín interessant, hier finden Sie kein Hotel oder empfehlenswertes Gasthaus ...

In der schon von Weitem sichtbaren Wallfahrtskirche verehren die Gläubigen die Schmerzreiche Muttergottes, „Mutter der sieben Schmerzen“. Die Slowaken nennen sie *Sedembolestná*. Angeblich begann die Geschichte des Wallfahrtsortes mit einem handfesten Ehestreit: Ein Graf soll seine Gemahlin

aus der Kutsche geworfen haben. Sie fürchtete sich in der Einöde und versprach der Gottesmutter Besserung, wenn ihr Mann nur wiederkomme. Das geschah bald, und zum Dank stellte die Gerettete ein Muttergottesbildnis in einer kleinen Kapelle auf.

Nachdem sich im 18. Jh. zahlreiche Gebeterhörungen häuften, wurde die Wallfahrtsseelsorge dem Paulinerorden übertragen. Der Orden veranlasste den Bau einer großen Kirche mit einem Kloster, 1733–1764 im Barockstil errichtet. Bei der Einweihung waren Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Franz I. von Lothringen anwesend. Die Türme der Klosterkirche fügte man erst 1864 an. Das beeindruckende Langhaus mit Kapellenkranz wurde unter Leitung von F. A. Hillebrandt geschaffen. Der Hochaltar besteht wie die Statue der „Mutter der sieben Schmerzen“ aus rotem Marmor. Die schönen Fresken stammen von J. J. Chamat, die Gemälde der Seitenaltäre sind das Werk von J. L. Kracker. Ein Relief der Maria ist am Eingang zur Sakristei zu sehen.

Bis zum Zerfall des Habsburgerreiches pilgerten Gläubige aus der gesamten Monarchie Österreich-Ungarn nach Maria-Schoßberg. Ab 1918 kamen v. a.



„Dovidenia“ heißt  
„Auf Wiedersehen“

Karpatendeutsche und Slowaken. Die sozialistischen Machthaber missbrauchten das Kloster ab 1950 als Militärdépot. Anfang der 1980er-Jahre lebte der Marienkult dann erneut auf. Viele Pilger besuchen den Ort heute über Pfingsten oder am 15. und 16. September, wenn das Fest der Sieben Schmerzen Mariens stattfindet.

## Holíč

In der Kleinstadt Holíč, 10 km nördlich von Stráže, befindet sich eine der slowakischen Wiegen der Keramikherstellung. Wirklich lohnend ist ein Stopp nur für Liebhaber des Kunsthandwerks.

Auffällig ragen die zwei Türme der kleinen Altstadt in den Himmel. Der eine Turm gehört zur Kirche der Göttlichen Herzen Jesu (1755) und der andere zum Gotteshaus des heiligen Martin (Ende 17. Jh.). Auch eine Festung besitzt der Ort, die 1749–1754 in ein barockes Schloss umgewandelt wurde. Im Sommer war sie ein bevorzugter Aufenthaltsort von Kaiserin Maria Theresia. Sie ist zurzeit allerdings wegen Restaurierung nicht zugänglich.

Seit dem 16. Jh. ist der Ort ein Zentrum des Töpferhandwerks. Die Aus-

**Campingplatz RS Gazárka**, umzäunter und bewachter Platz an einem schönen Baggersee mit Sandstrand südlich des Ortes. Tagesbar, Kinderspielplatz, rollstuhlgerecht, Stromanschluss für Caravans, auch Hütten (4-Bett-Hütte 143 € für 7 Tage), Angelmöglichkeit, Lebensmittelladen 200 m entfernt, Bushaltestelle 500 m, Bahnhof 300 m. Geöffnet Juli und Aug. ☎ 034/6592348, [www.gazarka.sk](http://www.gazarka.sk).

## Weißkirchen

stellung im **Stadtmuseum** von Jaroslav Průlučik dokumentiert Geschichte und Gegenwart. Der Aufschwung war den Habanern zu verdanken, die sich damals u. a. in Holíč ansiedelten. Reste eines Habanerdorfes sind heute noch in Velké Leváre zu besichtigen (→ S. 61). Die geschickten Töpfer stellten Majoliken her, das sind Keramikwaren mit Zinnglasur. 1755 gründete Franz von Lothringen, Ehemann der Kaiserin Maria Theresia, in Weißkirchen eine Porzellan- und Majolikamanufaktur. Das heutige Stadtmuseum ist im restaurierten Bereich des spätbarocken Schlosses zu finden.

■ Mai bis Sept. Mo/Di und Do/Fr 8–15, Mi bis 16 Uhr (bitte vorher in der Touristinformation, Zámocká 2, anmelden), Bernolákova 24, ☎ 0907/657884.

## Skalica

Rund um Skalica werden die besten slowakischen Rotweine angebaut. In den Weinbergen stehen auch noch einige schöne Winzerhäuser. In der Altstadt erfreuen viele restaurierte Bürgerhäuser das Auge.

Im Jahre 1372 verlieh der ungarische Regent Ludwig I. das Privileg einer königlichen Freistadt. Skalica war lange Zeit eine der bedeutendsten Städte des Landes, im 17. Jh. Pressburg, Tyrnau und Kaschau ebenbürtig! Heute ist es

eine beschauliche Kleinstadt, in der sich v. a. in den letzten Jahren zahlreiche Unternehmen angesiedelt haben. Dennoch hat sich Skalica auch sein mittelalterliches Flair erhalten. In der Altstadt laden einige Vinotheken und Restaurants zu einer Kostprobe des für die Region typischen Blaufränkischen *Skalický rubín* ein.

Das mittelalterliche Zentrum der Stadt bildet der mit EU-Geldern fein herausgeputzte Markt (nám. Slobody).

## Skalitz